Sikkim is(s)t bio

Wirtschaftswachstum. Wie die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft sanften Tourismus ins Land bringt

Nach 13-jähriger Umstellungsfrist ist ganz Sikkim bio. Die Flächen werden oft noch von Hand bearbeitet

Auf den Bauernmärkten ist das Gemüse lokal und saisonal. Sikkim produziert aber auch für den Export

Der Neujahrstag 2016 war ein Freudentag im Leben von Khorlo Bhutia. An diesem Tag wurde der zweitkleinste Bundesstaat Indiens nach jahrelanger Entwicklungsarbeit endgültig zum „Bioland" – per politischem Dekret und zertifiziert nach internationalen Standards.

Begonnen hatte die weltweit einzigartige „Bionier-Leistung" mit der denkwürdigen Rede des Sikkimer Premierministers Pawan Chamling im Jahr 2003. Vor der gesetzgebenden Versammlung beschrieb er eindringlich die Zustände im benachbarten Assam. Dort hatte die Chemielandwirtschaft mit ihrem intensiven Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden und Düngern ein fatales Sterben in der ganzen Nahrungskette in Gang gesetzt. Durch das Gift, das nur gegen Schadinsekten gemeint war, verendeten auch massenhaft Vögel, Kleintiere und Reptilien. Anschließend erklärte Pawan Chamling, um die Umwelt und die Gesundheit der Einwohner seines eigenen Landes zu schützen, eine hundertprozentige Umstellung ganz Sikkims zum politischen Ziel.

Jedem seine Kuh

Zum Motor der revolutionären Bewegung wurde ein damals noch kleiner Beamter, Khorlo Bhutia, der heutige Landwirtschaftsminister. Mit begeisterndem Elan füllte er in enger Abstimmung mit den Bauern den Aktionsplan der Regierung mit theoretischen und praktischen Inhalten. „Wir haben langjährige Trainingsprogramme für die Bauern entwickelt", sagt Khorlo Bhutia, „und wir haben ihnen gezeigt, wie sie Permakultur, eine intensive Form des Biolandbaus, betreiben und selbst verschiedene Komposte erzeugen können, um so die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen." Pflanzenschutzmittel werden heute aus heimischen Kräutern hergestellt, in Zukunft soll jeder Bauer vom Staat gefördert eine Kuh halten, um über eigenen Rinderkompost zu verfü-

FOTOS: ORGANIC17/GEBL, REINHARD GEBL

Khorlo Bhutia, Mastermind der konsequenten Ökologisierung Sikkims

gen. Die Regierung stellt auch weitere Hilfsmittel für einen konsequenten Biolandbau gratis zur Verfügung: Folienhäuser, Kompostplätze, Pflanzenstärkungsmittel, Einschulungen.

Drei Viertel aller Sikkimer leben am Land. Landwirtschaften auf den winzigen terrassierten Feldern bedeutet harte Arbeit, meist Handarbeit. Das Land, dessen Gesamtfläche etwa jener Salzburgs entspricht, schwingt sich aus tropischen Tälern hinauf zum majestätischen Kangchendzönga, dem dritthöchsten Berg der Welt.

Mit der Bio-Vision kämpfen Chamling und Bhutia auch gegen die Abwanderung junger Menschen aus den hoch gelegenen Dörfern. Durchaus erfolgreich, denn die Ware aus Sikkim findet im Heimatland Indien, wo das Biobewusstsein wächst, reichlich Abnehmer. Die 65.000 biozertifizierten Bauern ernten heute vielfach mehr als vor der Umstellung.

Touristen kommen

Doch nicht nur dank der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion kommt es zum wirtschaftlichen Aufschwung. „Mit unserer Entscheidung zum Bio-Land wurde Sikkim in Indien, aber auch außerhalb berühmt. Die Touristenanzahl stieg zwischen 2012 und 2016 um 25 Prozent“, sagt Bhutia „vor allem Menschen aus den schwer belasteten Ebenen Indiens strömen nun verstärkt in unser ökologisch vorbildliches Sikkim. Ist das nicht wunderbar?“ Der Boom führte zu zahlreichen neuen Arbeitsplätzen im Tourismus und auch zu besseren Preisen für Sikkims Produkte.

Lachungpas Kühe leben auf 2700 m Seehöhe auf der Weide. So gut geht es nicht allen, die Viehhaltung ist in Sikkim noch nicht biozertifiziert

Dem umtriebigen Khorlo Bhutia gehen aber auch nach der hundertprozentigen Biozertifizierung für Agrarprodukte die Ziele nicht aus. Er setzt sich für die Errichtung professioneller Lagerräume und Verarbeitungsbetriebe für Bio-Gewürze ein. Und für bessere Haltungsbedingungen für das liebe Vieh, denn bis zur Biozertifizierung auch in der Tierhaltung ist es noch ein weiter Weg. **– SONJA WLCEK, REINHARD GEßL**

www.organic17.org